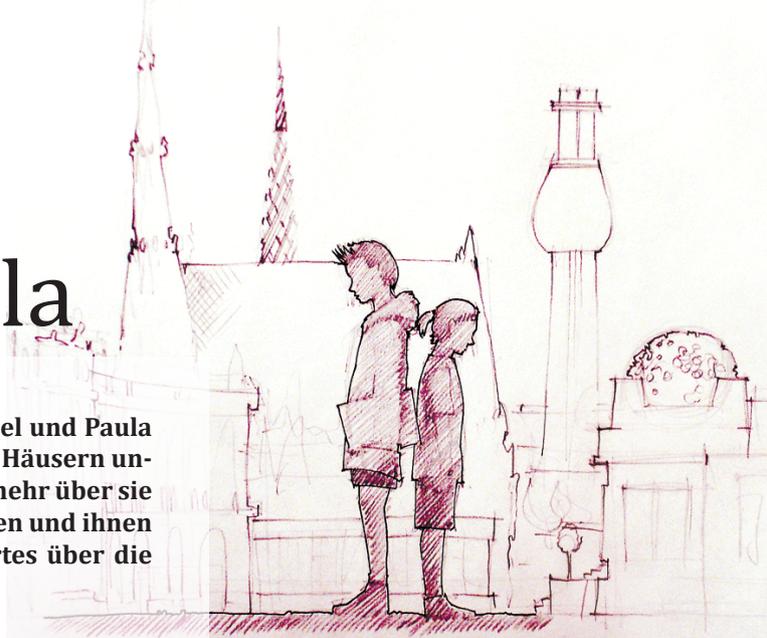


Pinsel und Paula

Raum verstehen: Zeitschiene

Jedes Haus hat seine Geschichte. Genau so wie Pinsel und Paula in dem gleichnamigen Buch wollen wir uns mit den Häusern unseres Schulumfelds auf einen Dialog einlassen, um mehr über sie zu erfahren. Indem wir in die Häuser hineinschlüpfen und ihnen unsere Stimme schenken, werden wir Wissenswertes über die Wiener Architektur erfahren.



Hintergrundinformation

Unterrichtsfach: BE, GS
Übungsdauer: 6 UE

Pinsel und Paula und die plaudernden Häuser

Mit dem Titel **Pinsel und Paula** bezieht sich diese Übung auf das gleichnamige Buch, in dem die ArchitekturstudentInnen Sophie Hochhäusl, James Skone, Alex Mayer Informationen über Wiener Gebäude in einer Geschichte für junge Menschen von 8 bis 18 Jahren unterhaltsam verpackt und kunstvoll illustriert haben.

Pinsel und Paula sind Freunde. Auf ihren Streifzügen durch Wien hört der fantasievolle Pinsel die Gebäude sprechen und erfährt ihre Geschichte.

Arbeitsunterlagen

- **Pinsel, Paula und die plaudernden Häuser – Wiener Architektur für kleinere & größere Menschen**
Sophie Hochhäusl, Alex Meyer, James K. Skone
Obv & Hpt 2006, ISBN: 978-3209053497
- **Kulturgüterkataster der Stadt Wien:** www.kulturgut.wien.at



■ vor 1683	■ 1860-1883
■ 1683-1740	■ 1884-1918
■ 1741-1780	■ 1919-1945
■ 1781-1848	■ 1946-1976
■ 1849-1859	

Im Kulturgüterkataster der Stadt Wien (www.kulturgut.wien.at) sind die Bauperioden der Wiener Gebäude abrufbar. So kann für jeden Stadtteil das Errichtungsdatum der Gebäude in Erfahrung gebracht werden.

ABLAUF DER RAUMÜBUNG

1. Einstieg: Geschichte aus Pinsel und Paula

Der/die PädagogIn liest aus dem Buch „Pinsel und Paula und die plaudernden Häuser“ das Streitgespräch zwischen der Secession und der Kunsthalle vor.

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung

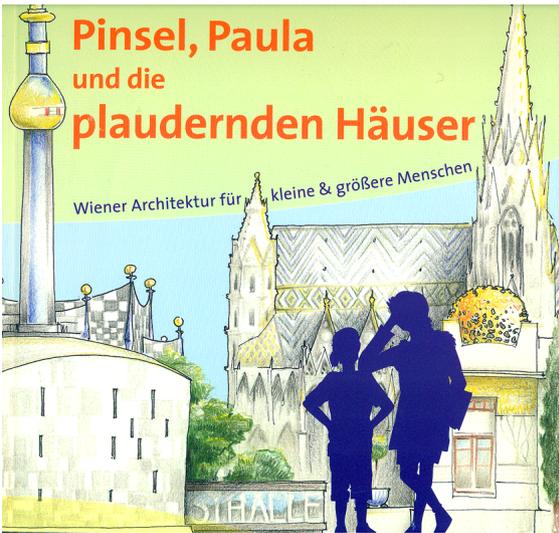
Kernbereich 1. Klasse: im spielerischen Umgang mit den bildnerischen Mitteln unterschiedliche Gestaltungsweisen und Techniken kennen und zur Visualisierung altersgemäßer Themenstellungen anwenden lernen; visuelle Wahrnehmung sprachlich mitteilen können. Situationen der Umweltgestaltung im persönlichen Umfeld wahrnehmen.

Kernbereich 2. Klasse: Experimentell Verfahren als Impuls nutzen lernen; die Wahrnehmung von Bildern und Zeichen der alltäglichen Lebenswelt bewusst machen und erörtern können; Präsentationsmethoden.

Kernbereich 3. und 4. Klasse: Vielfalt als Qualität erkennen und mit der Mehrdeutigkeit visueller Aussagen umgehen lernen. Dabei können Erfahrungen im Verbinden sprachlicher mit visuellen und anderen nonverbalen Kommunikationsweisen erworben werden.

Pinsel, Paula und die plaudernden Häuser

Wiener Architektur für kleine & größere Menschen



Pinsel, Paula und die plaudernden Häuser –
Sophie Hochhäusl, Alex Meyer, James K. Skone
Obv & Hpt 2006, ISBN: 978-3209053497

„Ich wurde in den 1970er-
Jahren erbaut. Von einem
namhaften Architekten.“



„In mir wohnt nur ein Ehepaar.
Jeder Tag ist richtig langwei-
lig. Nichts geschieht ... Ich
stehe den ganzen Tag leer.“



„Hallo da drüben!
Möchtest du mir
erzählen, wie du
dich so fühlst?“



2. Hauptteil

Recherchearbeit zu Secession und Kunsthalle

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, in Kleingruppen Informationen zu den beiden Häusern zu beschaffen.

- In welcher Zeit wurden die Häuser errichtet?
- Zu welchem Zweck?
- Welchen unterschiedlichen Nutzungen dienten sie bis zur heutigen Zeit?
- Aus welchem Zeitgeist sind sie entstanden?

Präsentation der Ergebnisse.

Dialog zwischen zwei Gebäuden aus dem Schulumfeld

In einer zweiten Runde wählen die SchülerInnen zwei Gebäude aus ihrem Schulumfeld aus, die zu unterschiedlichen Zeiten errichtet wurden. Bei der Auswahl kann der/die PädagogIn Hilfestellung leisten, indem Gebäude zur Wahl gestellt werden.

Nun haben die SchülerInnen die Aufgabe, Hintergrundinformationen über diese Gebäude zu recherchieren und einen Dialog zwischen den beiden Gebäuden zu schreiben.

Informationen, die recherchiert werden können:

- Errichtungsdatum
- Errichtungszweck
- Eventuell: Zwischennutzung, aktuelle Nutzung
- Zeitgeist
- Erkennungsmerkmale für Errichtungsdatum (Material, Geschoßhöhe, Raumhöhe ...)

3. Reflexion und Präsentation

Folgende Ergebnisse werden vorgestellt:

- Rechercheergebnisse zu Secession und Kunsthalle
- die beiden Gebäude aus dem Schulumfeld
- Dialog der beiden Gebäude

4. Bewertungskriterien

- Recherche zu Secession, Kunsthalle und Gebäuden aus dem Schulumfeld
- Qualität des Dialogs
- Präsentation

Wissensvermittlung Geschichte und Sozialkunde

Themenbereich 3. Klasse: Kunst und Kultur als Ausdruck des Lebensgefühls einer Epoche – von der Renaissance über das Barock bis zum Jugendstil unter Berücksichtigung der Alltagskultur.

Themenbereich 4. Klasse: Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert.



Das Wiener Secessionsgebäude

Das Ausstellungsgebäude der Wiener Secession, umgangssprachlich einfach Secession genannt, wurde 1897/98 von Joseph Maria Olbrich errichtet. Es ist eines der bedeutendsten Gebäude des österreichischen Sezessionsstils (Jugendstil).

Die Kosten für das Gebäude wurden größtenteils von den Künstlern selbst aufgebracht, die Stadt Wien stellte allerdings den Baugrund gratis zur Verfügung, angeblich nach persönlicher Vorsprache Josef Engelharts bei Bürgermeister Karl Lueger. Für die Stadt stand die Errichtung des Gebäudes im Zusammenhang mit der Regulierung des Wienflusses und der Neugestaltung des Karlsplatzes, die aber Stückwerk blieb. So war etwa eine Allee zwischen Karlskirche und Secessionsgebäude geplant.

Auch formal nimmt das Gebäude auf die Karlskirche Bezug, besonders durch seine goldfarbene Kuppel (ein Blätterwerk aus vergoldeter Bronze), im Volksmund Krauthappel genannt.

Unterhalb der Kuppel prangt in goldenen Lettern der Wahlspruch der Secession: Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit (von Ludwig Hevesi). Links neben der Eingangstür findet sich ein zweiter Wahlspruch: Ver Sacrum (Heiliger Frühling), der die Hoffnung auf eine neue Kunstblüte ausdrücken soll. Das Gebäude ruht auf 8 Meter hohen Betonsäulen, die bis zu dem an dieser Stelle unterirdisch fließenden Ottakringer Bach hinabreichen, der in der Nähe in den überwölbten Wienfluss mündet.

Gustav Klimt als Präsident der Secession nahm maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung im Sinn einer Beruhigung der flamboyanteren ersten Entwürfe Olbrichs. Sein Beethovenfries, 1902 ursprünglich für eine vorübergehende Ausstellung in der Wiener Secession geschaffen, befindet sich heute als ständige Dauerleihgabe wieder dort und ist im Untergeschoß zu besichtigen. Von Klimts Bruder Georg stammt der Entwurf der bronzenen Eingangstüren. Rechts neben dem Gebäude steht die Bronzestatue des Marc Anton von Arthur Strasser. Der römische Feldherr wird hier als träge und dekadent dargestellt, was vielleicht einen Kommentar zum Zeitgefühl des Fin de siècle darstellt.

Kunsthalle Wien project space Karlsplatz

Die Kunsthalle Wien ist eine Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für zeitgenössische internationale Kunst. Ursprünglich als temporärer Bau in Containerform von Adolf Krischanitz für den Karlsplatz entworfen, wurde sie ebenda 1992 eröffnet. Im Mai 2001 übersiedelte die Kunsthalle in das neue Haupthaus im Museumsquartier.

Der Ausstellungsraum am Karlsplatz wurde verkleinert und dient der Kunsthalle nun als project space.

was schafft raum? ist ein Vermittlungsangebot zu Architektur und Stadtplanung für Lehrende im Auftrag der Stadtplanung Wien (MA 18, MA 19, MA 21) und in Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien. Die Grafik der Arbeitsblätter wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen erstellt.

Aktuelle Informationen zu laufenden Angeboten erhalten Sie unter:
www.was-schafft-raum.at | E-Mail : info@was-schafft-raum.at | T: +43 1 774 12 87

IMPRESSUM

Inhalt und Konzept: Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Mag. Arch. Irmo Hempel, Jänner 2012

